

Das MML-Münster - ein Peer-Mentoring-Programm zur systematischen Entwicklung klinischer Kompetenzen

Trenczek, K.¹, Overbeck, M.¹, Störkel, F.² & Bonato, M.² für das Kollegium TGM-Physiotherapie

HINTERGRUND

Für die klinische Ausbildung im Studiengang Therapie- und Gesundheitsmanagement-Physiotherapie der FH Münster wurde ein obligates, tägliches Peer-Mentoring (MML-Münster) in Form eines One-to-one-Mentoring entwickelt. Jeweils zwei Mentees des zweiten Studienjahres und vier Mentoren des dritten Studienjahres arbeiten über vier Semester an fünf Vormittagen in einer Praktikumsgruppe zusammen (Mentoring Forward). Lehrende sind an vier Tagen als sogen. Step-Ahead Mentoren einbezogen (Abb. 1).

ZIELSETZUNG

Systematische Anbahnung klinischer Kompetenzen charakterisiert als Handlungs- und Reflexionskompetenz durch vollständige Integration in das hochschulische Curriculum sowie Bezug zu den kompetenzorientierten klinischen Prüfungen.

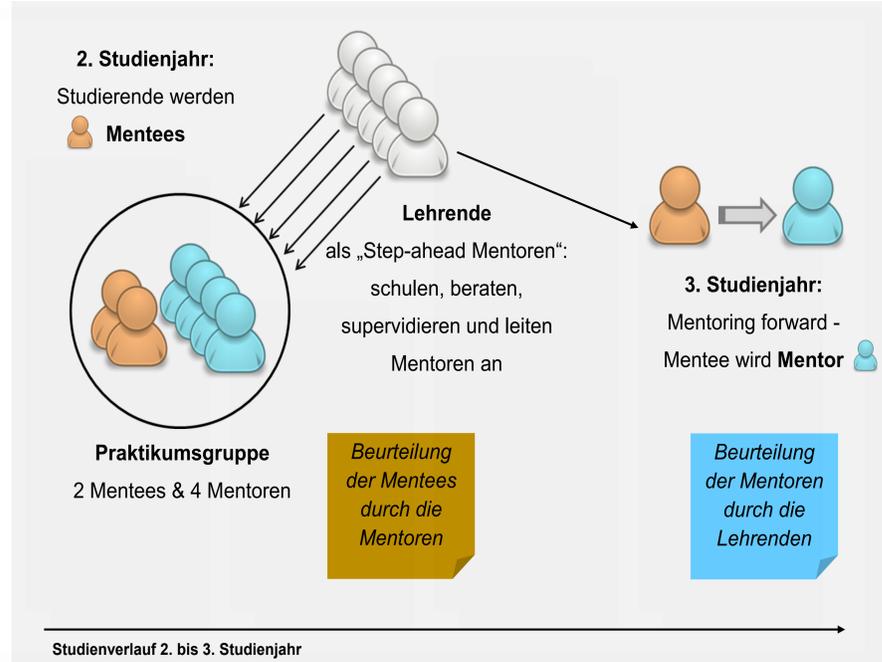


Abb.1: Organisation des MML-Münster

Funktionen von Mentoring	Hochschuldidaktisches Potential	Ziele von Peer-Mentoring in der klinisch-praktischen Ausbildung im Studiengang TGM-Physiotherapie
Erziehungsfunktion	Sozialisation	<ul style="list-style-type: none"> Einführung in die Strukturen und Prozesse innerhalb einer Klinik als Beispiel für die Funktionslogik von Einrichtungen des Gesundheitswesens Transfer informeller Wissensbestände
Bewältigungsfunktion	Orientierung und Führung	<ul style="list-style-type: none"> Erfahrungsaustausch und Unterstützung bei der Entwicklung einer therapeutischen Haltung Hilfe bei der Bewältigung von beruflichen Aufgaben, z. B. adäquates Gestalten der Therapeuten-Patientenbeziehung Förderung einer kritischen Selbstreflexion von Mentoren und Mentees durch Reflexion des eigenen therapeutischen Handelns
Vermittlungsfunktion	Anleitung und Training	<ul style="list-style-type: none"> Individuell angepasste Lernunterstützung bei der Verknüpfung von theoretischen und praktischen Studienanteilen Vermehrtes Feedback Rollenmodell als Therapeut
Unterstützungsfunktion	Stressbewältigung	<ul style="list-style-type: none"> Austausch über belastende Situationen (Patient / Studium / Persönlich) Netzwerkbildung als soziale Ressource

Abb.2: Theoretische Anforderungen an Mentoring-Programme im Hochschulkontext

EVALUATION DER ZIELERREICHUNG DURCH

- Abgleich mit aktueller hochschuldidaktischer Literatur zum Thema Mentoring
- Literaturbasierte Entwicklung von Erfolgsfaktoren für ein Peer-Mentoring-Programm [1]
- Selbst- & Fremdeinschätzung Studierende
- Ergebnisse der Performanzprüfungen

ERGEBNIS

Das MML-Münster

- erfüllt die Anforderungen an hochschulische Mentoring-Programme nach Sloane & Fuge [2] (Abb.2)
- ermöglicht durch One-to-one Mentoring eine Individualisierung des Lernprozesses im realen beruflichen Kontext (optimaler Theorie- Praxis-transfer)
- ermöglicht eine gezielte Anbahnung physiotherapeutischer Handlungskompetenzen durch systematische curriculare Einbindung und kompetenzorientierte Prüfungen (Abb. 3)
- berücksichtigt wichtige Erfolgsfaktoren formeller Mentoring-Programme wie verbindliche Integration und Begleitung der Mentoren durch Lehrende, was lernstandangepasste Inputs ermöglicht
- zeigt bei den Mentees eine verbesserte Performanz der Anamneseerhebung
- zeigt bei den Mentoren eine vermehrte Abstimmung der Interventionen auf die Bedürfnisse der Patienten
- beide Gruppen zeigen eine verbesserte Reflexionskompetenz

MML-Münster: Kompetenzentwicklung und -prüfung in der klinisch-praktischen Ausbildung				
Semester	Kompetenzentwicklung		Kompetenzprüfung	
7 - 8	Schwerpunkt : Reflexion der eigenen Berufstätigkeit Vertiefung Fachkompetenz		Does	Handeln in der beruflichen Praxis
5 - 6 Mentor	MML-Münster Gesamter Physiotherapeutischer Prozess Schwerpunkt Fachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> Behandlung von Patienten mit komplexen und systemübergreifenden Erkrankungen Begleitung durch Lehrende Abbau der Unterstützung im Verlauf des Lernprozesses 		Shows How	Klinische Performanzprüfung IV Befund, Analyse, Planung, Behandlung, Dokumentation, Evaluation Klinische Performanzprüfung III Befund, Analyse, Planung, Dokumentation, Evaluation Selbst- und Fremdeinschätzung Portfolio/ Lerntagebuch
3 - 4 Mentee	MML-Münster Anwendung von Teilschritten des Physiotherapeutischen Prozesses Schwerpunkt Sozial-, Personal- und Methodenkompetenz Begleitung durch Mentoren		Knows How	Klinische Performanzprüfung II Analyse Fallbeispiel Klinische Performanzprüfung I Informationsbeschaffung, Kontaktaufbau Selbst- und Fremdeinschätzung Portfolio/ Lerntagebuch
1 - 2	Vorbereitung MML-Münster Therapiewissenschaftliche Grundlagen		Knows	Schriftliche und mündliche Prüfungen

Zusätzlich OSCE für praktische Skills und Behandlungsmethoden nach 1./2./4. Semester

Abb.3: Systematische Kompetenzentwicklung und Überprüfung in Anlehnung an Miller [3]

SCHLUSSFOLGERUNG

Das MML-Münster ist ein geeignetes, praxistaugliches Arrangement zur Förderung klinischer Kompetenzen. Ein zentraler Erfolgsfaktor ist die verbindliche curriculare Verankerung. Bei einer externen Evaluation erhielt es einen „Leuchtturm“ für realisierte Merkmale lern- und kompetenzförderlicher Arbeit [4].

Literatur:
[1] Trenczek, K., Overbeck, M., Bonato, M. & Störkel, F. (2017). Peer-Mentoring als Bestandteil klinischer Kompetenzentwicklung in der Physiotherapie. In Th. Evers, A. Helmhold, A.-D. Latteck & F. Störkel (Hrsg.): Lehr-Lern-Konzepte zur klinischen Kompetenzentwicklung. Best-Practice Beispiele aus den Modellstudiengängen NRW. (1. Aufl., S. 157-181). Opladen: Budrich
[2] Sloane, P.F.E. & Fuge, J. (2012). Mentoring an Universitäten. Eine hochschuldidaktische Rekonstruktion. Zeitschrift für Hochschulentwicklung, (3), S. 96-109.
[3] Miller, G.E. (1990). The assessment of clinical skills/competence/performance. Academic Medicine, 65, S63-67.
[4] Darmann-Fink, J. & Multh, S. (2014). Analyse der Ansätze zur Theorie-Praxisverknüpfung. In Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA)(Hrsg.): Abschlussbericht Dezember 2014. „Inhaltliche und strukturelle Evaluation der Modellstudiengänge zur Weiterentwicklung der Pflege- und Gesundheitsfachberufe in NRW“. (S. 117-151). Verfügbar unter: <http://www.mgepa.nrw.de/pflege/pflegeberufe/modellstudiengaenge/index.php> [15.10.2016]